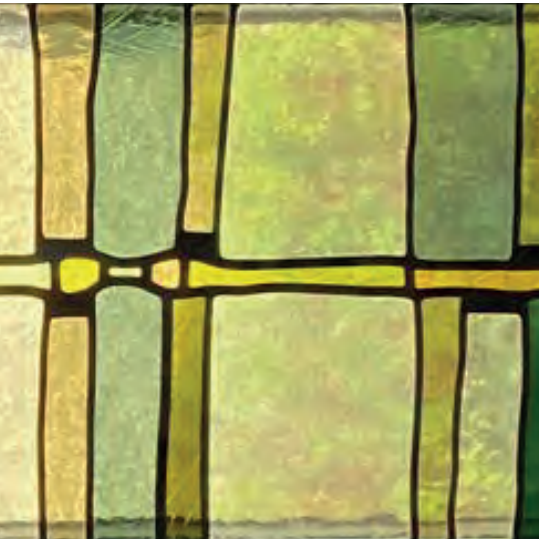




Pfarrverband

Vaterstetten

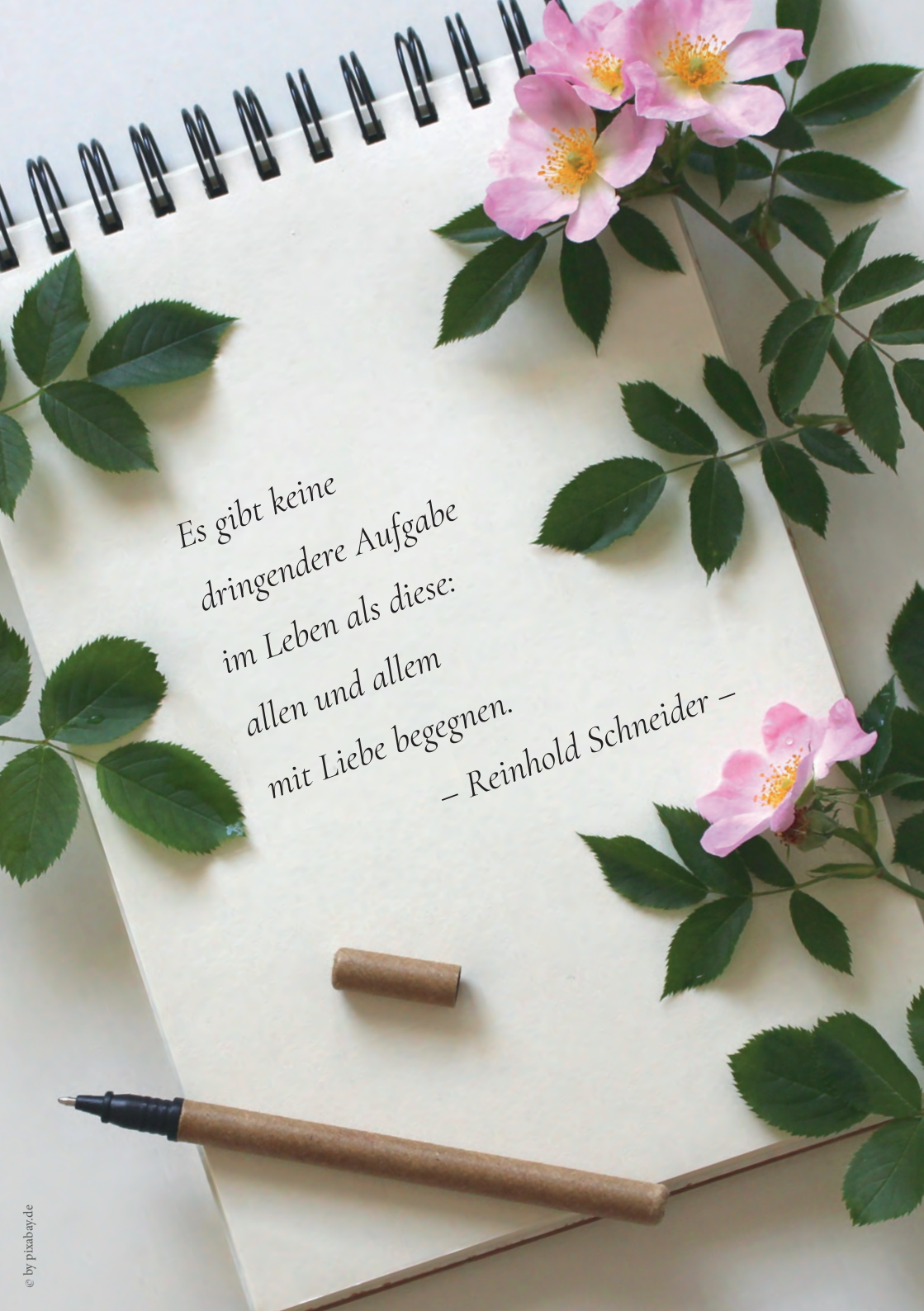
UNTERWEGS



GLAUBE
LIEBE
HOFFNUNG

JULI 2026

AUSGABE 20



Es gibt keine
dringendere Aufgabe
im Leben als diese:
allen und allem
mit Liebe begegnen.

– Reinhold Schneider –

INHALT

Glaube, Hoffnung, Liebe.	04
Nicht allein unterwegs	08
Der Pfarrbrief geht neue Wege	12
Arbeitskreis Kirchturmrenovierung	13
Glaube, Hoffnung, Vertrauen	14
Neue Pfarrgemeinderäte	15
Mosaik	15
Sternsinger 2026	18
Pfarrverband Vaterstetten: Kirchgeld für das Jahr 2026	20
Der andere Gottesdienst	21
Kirchturmsanierung Vaterstetten	22
Die Kirchenmaus	24
Ministrantenwochenende	25
Familiennachrichten	28
Musikalische Termine	31
Seelsorgeteam	32
Öffnungszeiten der Pfarrbüros	33
Impressum	34

GLAUBE HOFFNUNG LIEBE



„Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen“ – was für ein ergreifender, kraftvoller und tröstlicher Vers aus dem 1. Korintherbrief des Apostels Paulus, der den Abschluss des „Hohelieds der Liebe“ bildet.

Drei Grundhaltungen werden hier angesprochen, die herausfordern. Es braucht nur einen Blick in die täglichen Nachrichten, oft auch nur in das eigene Leben, um zu sehen: Das Spiel um Kräftemessen, Sieg und Erfolg versus Verlust und Niederlage wird immer wieder neu aufgelegt. Und obwohl wir wissen, dass so viel Liebe enttäuscht wird und zerbricht, lieben wir und werden geliebt, und obwohl wir wissen, wie oft Hoffnung vergeblich war, hören wir nicht auf zu hoffen und finden trotz aller Zweifel Glauben in uns.

E Christlicher Glaube ist Vertrauen, nicht Wissen. Im Glauben wird die Grenze der erforschbaren Welt überschritten. Vergeblich ist jeder Versuch, das Geheimnis der ewigen Welt zu ergründen. Überzeugend hat der geniale Mathematiker, Erfinder und Philosoph Blaise Pascal (1623 – 1662) in seiner berühmten Schrift „Pensées“ (Gedanken) unsere Situation beschrieben: „Der Mensch weiß um das Unendliche und um das Nichts, obwohl er weder das eine noch das andere erkennen kann.“ Es gibt kein Wissen um die letzten Dinge. Könnten wir das Dasein Gottes beweisen, wo bliebe das Wagnis des Vertrauens? Wo bliebe der Mut zum Risiko des Glaubens? Wie die Liebe erfordert der Glaube unsere Hingabe, damit uns zuteil wird, was keine Weisheit der Welt zu geben vermag: geborgen zu sein in Gott. Glaube schafft, ja ist ein Lebensgefühl, das uns trägt in all den Fragen und Herausforderungen unseres Daseins. Auch

wenn unsere Erfahrung sagt: Es läuft alles auf den Tod hinaus, so sagt uns der Glaube: Es läuft alles auf das Leben hinaus, auch der Tod. Biblischer Glaube bedeutet also: das sich Hineingeben in die Liebe Gottes, mit allem, was man ist.

*Zum Glauben
gehört die Kraft zu hoffen*

Zum Glauben gehört die Kraft zu hoffen, denn Mensch sein heißt hoffen. Doch was ist Hoffnung eigentlich? Ist es das, an das wir uns in Notsituationen klammern, wenn wir nicht mehr weiter wissen, wenn etwas verfahren und aussichtslos erscheint, wenn alles fast schon hoffnungslos ist – aber eben nur fast? Hoffnung ist keine Sinnestäuschung, sondern der Motor, der uns antreibt und davor bewahrt, dass wir resignieren. Deshalb ist Hoffnung ganz eng verbunden mit unserem Glauben. Nicht umsonst steht sie zwischen dem Glauben und der

Liebe in einem der zentralsten Bibelverse. Auf Gott hoffen heißt, ihm mehr zutrauen als uns möglich scheint, denn wir leben aus der Hoffnung. Wer sie verloren hat, verliert die Kraftquelle, die uns befähigt, das Leben zu meistern. Hoffnung aktiviert uns zum Handeln. Sie sagt: Gott schafft das – und wir packen mit an. Denn Gott hat uns Hoffnung nicht nur als ein wohliges Gefühl gegeben, damit wir die Realität aushalten, er hat uns die Hoffnung ins Herz gelegt, damit sie uns verändert und dass durch uns die Wirklichkeit verändert wird.

Und schließlich ist da die Liebe

Und schließlich ist da die Liebe. Sie aktiviert unsere Lebenskraft und kann alles verwandeln. Deshalb ist sie, wie die Bibel sagt, die größte unter den drei Tugenden. Denn sie macht sichtbar, was Glaube und Hoffnung in unseren Herzen bewegen. Nur durch sie ist auch im Scheitern ein Neuanfang möglich.

Erst mit ihr gewinnt die Welt an Farbe. Sie ist die Kraft und Leidenschaft des Lebens und zeigt sich in unserem Handeln, in unserer Geduld, im Zuhören, im Verzeihen, in der Hilfsbereitschaft und Fürsorge, im Teilen, im Mitgefühl. Sie versucht nicht zu ändern, zu formen oder zu besitzen, sondern respektiert die Freiheit des anderen. Johannes Chrysostomus (um 350-407), einer der bedeutendsten Prediger des christlichen Altertums, hat bereits im vierten Jahrhundert ausgesprochen, was moderne Psychologen auch heute sagen: Die große Überwinderin von Angst und Furcht ist die Liebe. Liebe schafft Hoffnung, und Hoffnung schafft Liebe. Sie bleibt, wenn auch alles andere sich ändert und vergeht. *„Allein die Liebe bleibt, was sie war. Darum: Was bleibt in Zeit und Ewigkeit, stiftet der liebende Gott, stiften die Liebenden mit ihm.“* (Jörg Zink)

Glaube, Hoffnung und Liebe gehören untrennbar zusammen und haben ihren Grund und Ursprung in Gott. Sie sind die Kräfte, die das Leben tragen, Kräfte, die Neues entstehen lassen und die uns Mut machen. Sie beschreiben das, was bleibt, wenn alles andere unwichtig wird. Der Glaube gibt Halt, die Hoffnung schenkt Perspektive, und die Liebe verbindet uns miteinander und mit Gott. Möge uns dieser Dreiklang begleiten: in unserem persönlichen Leben, in unseren Familien, in unseren Gemeinden, in unserem Land und auf der ganzen Welt.

– Gudrun Fischer –

Hoffnung
ist der große Morgen
der mir sagt,
dass der Tag kommt.

Hoffnung
ist der Horizont,
an dem der Sehnsucht
Erfüllung geschenkt wird.

Hoffnung
ist die Freude
des Zueinanderfindens
in dem Gewoge unserer Zeit.

Hoffnung
ist die Medizin
in einer Krankheit,
die neues Leben schenkt.

Hoffnung
ist die Erfüllung des Lebens
und die Zuversicht,
dass Gott seine Hand
mit uns im Spiel hat.

– Gertrud Uekötter –



NICHT ALLEIN UNTERWEGS

**Liebe Schwestern und Brüder,
Liebe Damen und Herren in
unserem Pfarrverband,**

In dieser Ausgabe wollen wir uns mit dem Thema Glaube, Hoffnung und Liebe befassen. Diese drei sind im Grunde das Fundament unseres Lebens. Gleichzeitig sind sie aber auch immer wieder eine Herausforderung. Manchmal bleiben wir hinter den Anforderungen zurück, die andere an uns haben oder auch wir selbst an uns. Daher ist es wichtig, sich selbst

nicht unter Druck zu setzen, sondern immer wieder in Barmherzigkeit und Geduld darauf zu schauen, was mich erfüllt und mir in meinem Glauben Kraft und Zuversicht gibt.

Der Glaube ist das Fundament

Der Glaube ist das Fundament, das unserem Leben eine tiefe Richtung gibt. Für uns Christinnen und Christen bedeutet zu glauben kein bloßes Fürwahrhalten von Dogmen,

sondern das feste Vertrauen in eine lebendige Beziehung zu Gott. Glauben heißt, sich von Gott bedingungslos annehmen und geliebt zu wissen. Im persönlichen Alltag schenkt uns dieser Glaube Halt und Orientierung. Er ist ein innerer Kompass, der uns in Momenten der Orientierungslosigkeit den Weg weist. Wenn wir glauben, sind wir in den Stürmen des Lebens nicht allein; wir erfahren eine tiefe Geborgenheit, die uns die Angst vor der Zukunft nimmt und uns den Mut schenkt, das Leben mit all seinen Facetten anzunehmen.

Eng mit dem Glauben verwoben ist die Hoffnung

Eng mit diesem Glauben verwoben ist die Hoffnung, die wie ein Anker für unsere Seele wirkt. Hoffnung ist in unserem Leben existentiell, denn sie weigert sich beharrlich, aufzugeben. Zu hoffen bedeutet, selbst in den dunkelsten Stunden darauf zu vertrauen, dass

das Licht Gottes die Finsternis bricht. Diese Hoffnung ist keine passive Erwartung, sondern eine aktive Kraft, die uns dazu drängt, einander im Alltag zu bestärken und neue Lebenskraft zu schenken. Gerade in schwierigen Zeiten, in Momenten von Verlust, Krankheit oder Zweifeln, bewahrt uns die christliche Hoffnung vor der Verzweiflung. Sie erinnert uns daran, dass das Kreuz nicht das Ende ist, sondern dass am Ende immer die Auferstehung und das Leben stehen.

Die Größte dieser drei göttlichen Tugenden aber ist die Liebe.

Die größte dieser drei göttlichen Tugenden aber ist die Liebe. Im Evangelium sagt Jesus: „Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten.“ Das klingt zunächst vielleicht streng. Doch Jesus meint damit keine Last. Seine Gebote lassen sich auf einen einzigen Kern zurückführen: Liebt einander. Wer liebt, lebt bereits aus Gottes Geist.

Gerade in der Osterzeit wird deutlich, dass die Liebe stärker ist als alles, was Menschen trennt oder zerstört. Die Auferstehung Christi ist nicht nur ein Wunder vergangener Tage. Sie ist Gottes Antwort auf die Dunkelheiten unseres Lebens. Wo Menschen meinen, Hass hätte das letzte Wort, setzt Gott seine Liebe entgegen. Wo Schuld und Versagen niederdrücken, richtet Gott neu auf. Wo Einsamkeit das Herz eng macht, schenkt Gott Gemeinschaft.

Liebe ist mehr als ein Gefühl

Liebe ist dabei weit mehr als ein Gefühl. Gefühle kommen und gehen. Die Liebe, von der Jesus spricht, ist eine Haltung des Herzens. Sie zeigt sich im Zuhören, im Verzeihen, im Aushalten, im Mut, wieder aufeinander zuzugehen. Liebe bedeutet manchmal auch Geduld mit Menschen zu haben, die schwierig sind. Sie bedeutet, nicht sofort zu urteilen. Sie bedeutet, den anderen anzusehen mit den Augen Gottes.

Viele Menschen sehnen sich heute nach echter Liebe und zugleich erleben wir eine Welt voller Spannungen. Beziehungen zerbrechen schnell, Worte verletzen, und nicht selten begegnen Menschen einander mit Misstrauen. Gerade deshalb ist die Botschaft Jesu so aktuell. Er verspricht den Jüngern den Beistand, den Heiligen Geist. Dieser Geist wirkt dort, wo Menschen sich trotz allem für die Liebe entscheiden. Nicht aus eigener Kraft allein, sondern weil Gott selbst in ihnen wirkt. Vielleicht kennen wir Situationen, in denen Lieben schwerfällt. Vielleicht tragen wir Enttäuschungen in uns oder alte Verletzungen. Dann dürfen wir hören: Gott verlangt keine perfekte Liebe. Er lädt uns ein, immer wieder neu damit zu beginnen. Schon ein kleines Zeichen der Güte kann Licht bringen. Ein versöhnendes Wort. Ein ehrliches Interesse. Ein Anruf. Ein stilles Gebet für einen anderen Menschen.

Die Liebe Gottes zeigt sich besonders darin, dass niemand verloren ist. Jesus sagt: „Ich lasse euch nicht als Waisen zurück.“ Das gilt bis heute. Auch wir sind nicht allein unterwegs. Christus lebt mitten unter uns. In jedem Akt der Liebe wird seine Gegenwart sichtbar. Wo Menschen einander tragen, dort wird Ostern lebendig. Wo Hoffnung weitergegeben wird, dort beginnt neues Leben.

Versuchen wir es doch einmal in der nächsten Zeit. Ich wünsche Ihnen alles Liebe und ein gutes Gelingen.

Ihr Pfarrer Brennecke

Zieh nicht vorbei,
Hoffnungstern klein,
wir brauchen dich,
Hoffnung zu sein.

Verglimm nicht ganz,
Friedenslicht klein,
wir brauchen dich,
Frieden zu sein.

Pflanze dich ein,
Freundschaftskorn klein,
wir brauchen dich,
Freunde zu sein.

Teile dich aus,
Glaubensbrot klein,
wir brauchen dich,
Glauben zu sein.

DER PFARRBRIEF

„UNTERWEGS“

GEHT NEUE WEGE

Viele, viele Jahrzehnte haben unsere treuen Pfarrbriefausträger und Austrägerinnen bei Hitze, Sturm, Schnee und Regen den Pfarrbrief in alle katholischen Haushalte unserer Pfarrgemeinde gebracht. Nun sind die meisten von ihnen in einem Alter, wo das immer schwerer fällt oder gar nicht mehr geht. Die Möglichkeit bei der PGR Wahl, online abzustimmen hat zudem gezeigt, dass dieser Kommunikationsweg sehr gut angenommen wird, die Wahlbeteiligung war erheblich höher als früher. Deshalb hat das Pfarrbriefteam beschlossen, dass der Pfarrbrief nicht mehr ausgeteilt wird, sondern in den Kirchen aufliegt und online auf der homepage veröffentlicht wird.

Wir hoffen, dadurch auch jüngere Menschen mehr anzusprechen. Unsere treuen Kirchenbesucher können den Pfarrbrief ja mit dem Kirchenanzeiger in der Kirche mitnehmen und evt. auch einen für die Nachbarin mitnehmen.

An dieser Stelle bedankt sich das Pfarrbriefteam noch einmal herzlich bei all den fleißigen Austrägerinnen und Austrägern für euren Einsatz!

– Helga Kohl, Pfarrbriefteam –

ARBEITSKREIS KIRCHTURMRENOVIERUNG

Zur Finanzierung der nötigen Renovierung am Kirchturm in Vaterstetten hat sich ein Arbeitskreis gebildet.

Es gibt bereits einige Ideen, um die doch erhebliche Summe zusammen zu bringen. Wenn Sie nun sagen, da habe ich, da hat mein Verein, da hat meine Gruppierung auch eine kreative Idee oder da möchte ich mich gerne einbringen, sind Sie herzlich eingeladen.

Melden Sie sich bitte im Pfarramt oder bei der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Helga Kohl (kohldampf@ems-stamm.de), gemeinsam werden wir das schaffen.

Wir wollen doch nicht, dass es in der Mitte von Vaterstetten bald so aussieht:



GLAUBE HOFFNUNG VERTRAUEN



**Welche Worte wählen Menschen,
wenn man sie nach ihrem Glauben fragt?**

Ich glaube an das, was mein Leben bereichert!
Ich glaube nur an das, was ich sehe!
Ich glaube nur an das, was mir hilft!
usw

Was bedeutet mir persönlich der Glaube?

Gottes Existenz ohne greifbare Beweise
Licht in der Lebenserfahrung und -führung
Atem auf meinem Lebensweg
Ursprung für Vertrauen
Bereicherung der Lebensführung im Vertrauen auf Gottes Existenz
Erwartung ?

Glaube, Hoffnung, Vertrauen sind die gemeinsam gewachsenen Kräfte und entsprechen dem Sehnen des Menschen nach Erfüllung und innerem Frieden. Auch wenn viele damit nichts oder nur wenig anfangen können oder wollen.

Auf welchem Weg kann man diese Erfüllung des inneren Friedens nun erreichen?

Im Mittelpunkt steht für mich die Hoffnung auf Begleitung so wie ein Vorbild der Erwachsenen in der ersten kindlichen Erlebensweise und Gestaltung. Auf der Suche nach eigener Lebensgestaltung wird sich das Verhältnis in der Pubertät zum Glauben mit Sicherheit ändern.

– Stephan Groß –

Am 1. März wurden die Pfarrgemeinderäte neu gewählt.

In Vaterstetten: Martina Spiske, Helga Kohl, Vanessa Meissner, Ulrich Beyer, Hanna Steinleitner, Max Kotzam, Agnes Bösselmann, Sebastian Kolbe

In Baldham: Stephan Thul, Emma Weiherer, Rafael Peisenberger, Dorothee Holzheu, Maria Negele, Felix Anthony, Thomas Holzheu, Manfred Schneegans, Bruno Schaarschmidt, Michael Kuliski

In der Kuratie: Rosemarie Bichler, Petra Fürst, Dagmar Vodermeier, Silvia Bielmeier, Kathrin Miethanner



**Wir alle sind ein kleiner Teil,
zusammen ergeben wir etwas
Großes**

Wer sind wir? Junge und ältere Erwachsene zwischen 16 und 40, die sich gerne in der Pfarrei engagieren. Das machen wir sowohl bei verschiedenen Veranstaltungen in der Pfarrei als auch durch Spenden für Zwecke, die wir unterstützen möchten.

Wir treffen uns etwa alle 8 Wochen und entscheiden gemeinsam, was wir planen und wohin wir Einnahmen spenden. Ziele waren dabei z. B. die Kinderkrebshilfe und die Tafel, aber auch Anliegen in der Pfarrei, wie die Restaurierung des Kirchturns.

Was machen wir genau? Ursprünglich als Pfarrjugend haben wir über die Jahre Aufgaben übernommen, die uns über das Kirchenjahr begleiten.

Wir ...

- sammeln regelmäßig Lebensmittel(spenden) für die Tafel
- schmücken die Kirche an Weihnachten und Ostern (und bereiten dafür auch Dekoration vor), kümmern uns um das Osterfeuer
- organisieren den Glühweinausschank nach der Christmette
- organisieren den Cocktailabend (früherer Pfarrfasching) im Februar
- unterstützen verschiedene Elemente der Firmvorbereitung und organisieren den Sektausschank bei Firmgottesdiensten



in Vaterstetten (und bei Bedarf auch bei anderen Festgottesdiensten)

- kochen einmal im Jahr im Ronald McDonald Haus für Eltern von krebserkrankten Kindern
- freuen uns jederzeit über Neuzugänge und neue Ideen!

Alle entscheiden selbst, wobei sie helfen können und man muss längst nicht überall dabei sein, um ein aktives Mitglied zu sein. Neben diesen Aktionen verbringen wir gerne Zeit als Gruppe und treffen uns regelmäßig im Keller im Jugendheim Vaterstetten zum gemütlichen Zusammensitzen.

Außerdem unternehmen wir zusammen ...

- einen gemeinsamen Ausflug im Sommer, z. B. zum Sommerrodeln, Kart fahren, Bauerngolf usw. (wie alles, was wir machen, entscheiden wir auch dieses Ziel gemeinsam).
- ein gemeinsames Wochenende im Herbst zum Planen und Spaß haben.

Unsere Treffen werden in der Gottesdienstordnung veröffentlicht. Wir sind eine offene Gruppe und freuen uns über jede/n, die oder der vorbeikommen möchte.

Bei Interesse oder Fragen, melde Dich gerne bei Vanessa Meissner.



STERNEN

Gesamt: 38.158,59€

Vaterstetten: 12.148,71€

Baldham Dorf: 1.214,00€

Weißefeld: 830,01€

Neufarn: 2.705,85€

Parsdorf/Hergolding: 2.876,20€

Baldham: 18.383,82€





PFARRVERBAND VATERSTETTEN

KIRCHGELD FÜR DAS JAHR 2026

Die Kirchenstiftungen bitten alle Angehörigen des Pfarrverbandes, die an das Kirchgeld für das Jahr 2026 gedacht aber es noch nicht überwiesen haben, dies nachzuholen.

Wir appellieren an alle Gläubigen, einen finanziellen Beitrag zur Finanzierung der vielfältigen Aufgaben unserer Kirchengemeinden zu leisten. Das Kirchgeld ist eine ortskirchliche Umlage nach Art. 20 des Bayerischen Kirchensteuergesetzes und wird in allen Pfarreien erhoben. Der Mindestbeitrag für das Kirchgeld beläuft sich wie bisher auf 1,50 € jährlich und ist von allen über 18 Jahre alte Katholikinnen und Katholiken mit Wohnsitz in unseren Pfarreien zu entrichten, sofern sie eigene Einkünfte von mehr als 1.800 € im Jahr haben. In Anbetracht der großen Aus-

gaben der Pfarrgemeinden darf das Kirchgeld auch gerne nach oben aufgerundet werden.

Wir bitten Sie, für die Zuwendung die in unseren Kirchen aufliegenden Kuverts zu verwenden oder auf das Konto der Katholischen Kirchenstiftung Vaterstetten zu überweisen.

Pfarrkirchenstiftung Zum Kostbaren Blut Christi Vaterstetten:
DE28 7509 0300 0002 1415 74

Wir bedanken uns mit einem herzlichen Vergelt's Gott für Ihre finanzielle Unterstützung.

Das Kirchgeld bleibt übrigens vollständig in unserer Gemeinde und kann für die anstehenden Renovierungsaufgaben gut gebraucht werden.



DER ANDERE GOTTESDIENST

Am 22. März war ich um 17:00 Uhr, in „meiner“ Kirche, in Vaterstetten. Es fand ein Gottesdienst statt, der „so anders“ gewesen ist. Anders? Ja, wir hatten die Möglichkeit einen indischen Gottesdienst mitzuerleben und mitzufeiern! Eingeladen und zelebriert von „unserem“ Pater Bright. Pfarrer Brennecke und auch Diakon Gerd Jansen zelebrierten mit. In „meiner“ Kirche erklang wunderbare lebensfrohe indische Musik, live gespielt! Wir hörten alle Gebete, den gesamten Ablauf in einer, uns fremden Sprache. Wie gut, dass es ein Heftchen gab, dass uns leitete. Denn die Messfeier und der Ablauf nach einem indischen Syro-malabarischen Ritus hatte Veränderungen.

Dabei spürte ich in „meiner“ Kirche tiefen Glauben, Herzzugehörigkeit und Verbundenheit!

Wie aufmerksam bin ich geworden, um Rituale in der Messfeier zu erkennen, evtl. doch ein Wort zu verstehen ... Beim Umschauen sah und fühlte ich dies auch, bei den vielen Besuchern, des Gottesdienstes.

Am Ende der Feier, verspürte ich Freude, über einen „ungewöhnlich anderen“ Gottesdienst, der mich bestärkt hat, dass nicht, das Verstehen der Sprache meinen Glauben leben lässt, sondern das Wissen, dass wir Christen auf der ganzen Welt in Gottes liebender und beschützender Hand leben dürfen!

Danke Pater Bright, dass du in „meiner“ Kirche dazu Raum gegeben hast!

– Martina Spiske –

KIRCHTURMSANIERUNG VATERSTETTEN – UNTERSTÜTZUNG DRINGEND BENÖTIGT

Wie bereits in der letzten Ausgabe unseres Pfarrbriefs mitgeteilt, steht die Sanierung des Kirchturms in Vaterstetten an. In den vergangenen Monaten wurden hierzu weiterführende Untersuchungen durchgeführt, um den genauen Zustand der Bausubstanz festzustellen.

Dabei hat sich gezeigt, dass die Schäden teilweise umfangreicher sind als zunächst angenommen. An einigen Stellen reichen die Beeinträchtigungen bereits

bis in den Unterputz hinein, was eine gründlichere und entsprechend aufwendigere Sanierung erforderlich macht.

Auf Grundlage der aktuellen Erkenntnisse wurde inzwischen eine detaillierte Kostenschätzung erstellt. Für die notwendigen Arbeiten ist von einem Betrag im sechsstelligen Bereich auszugehen. Leider wurde uns vom Ordinariat mitgeteilt, dass für dieses Projekt kein Zuschuss gewährt werden kann.

Um den Kirchturm – ein sichtbares Zeichen unseres Glaubens und ein prägendes Element unserer Gemeinde – langfristig zu erhalten, sind wir deshalb auf Ihre Unterstützung angewiesen. Wir bitten Sie herzlich um Ihre Spende, damit die dringend notwendigen Maßnahmen umgesetzt werden können. Jeder Beitrag, egal in welcher Höhe, hilft dabei, dieses wichtige Vorhaben zu verwirklichen.

Herzliches Vergelt's Gott für Ihre Unterstützung und Verbundenheit

– Peter Moser, Kirchenpfleger –

Zuwendungen bitte als:

Bareinzahlung im Pfarrbüro Vaterstetten

Oder als Überweisung:

Pfarrkirchenstiftung

Zum Kostbaren Blut Christi Vaterstetten

DE28 7509 0300 0002 1415 74

(Liga Bank München)

Verwendungszweck: *Kirchturmrenovierung*

Natürlich erhalten Sie eine Spendenquittung



Grüß Gott,
liebe Unterwegs-Leser!

Bei den Menschen scheint es zwei Gruppen zu geben: die einen funktionieren wie wir Mäuse: wenn sie wohin wollen, schauen sie nach unten und laufen los. Nur dass die Menschen dabei auf ein kleines Kasterl schauen. Es gibt aber auch Menschen, die können laufen, ohne auf das Kasterl zu schauen, die haben den

Blick nach oben. Und orientieren sich an Gebäuden oder Straßennamen. Ganz wichtig scheint der Kirchturm zu sein, den sieht man als Mensch wohl schon von weitem, weil er so groß ist. Ich glaube, der Kirchturm ist für die Orientierung der Menschen sehr wichtig.

Liebe Grüße
Eure Kirchenmaus Renate



Das erste Ministrantenwochenende der Kuratie war ein voller Erfolg und wird allen Beteiligten noch lange in Erinnerung bleiben. Gemeinsam machten sich die Minis mit dem Zug auf den Weg nach Augsburg – schon die Anreise war geprägt von Vorfreude, guter Stimmung und viel Gelächter und viel Musik.

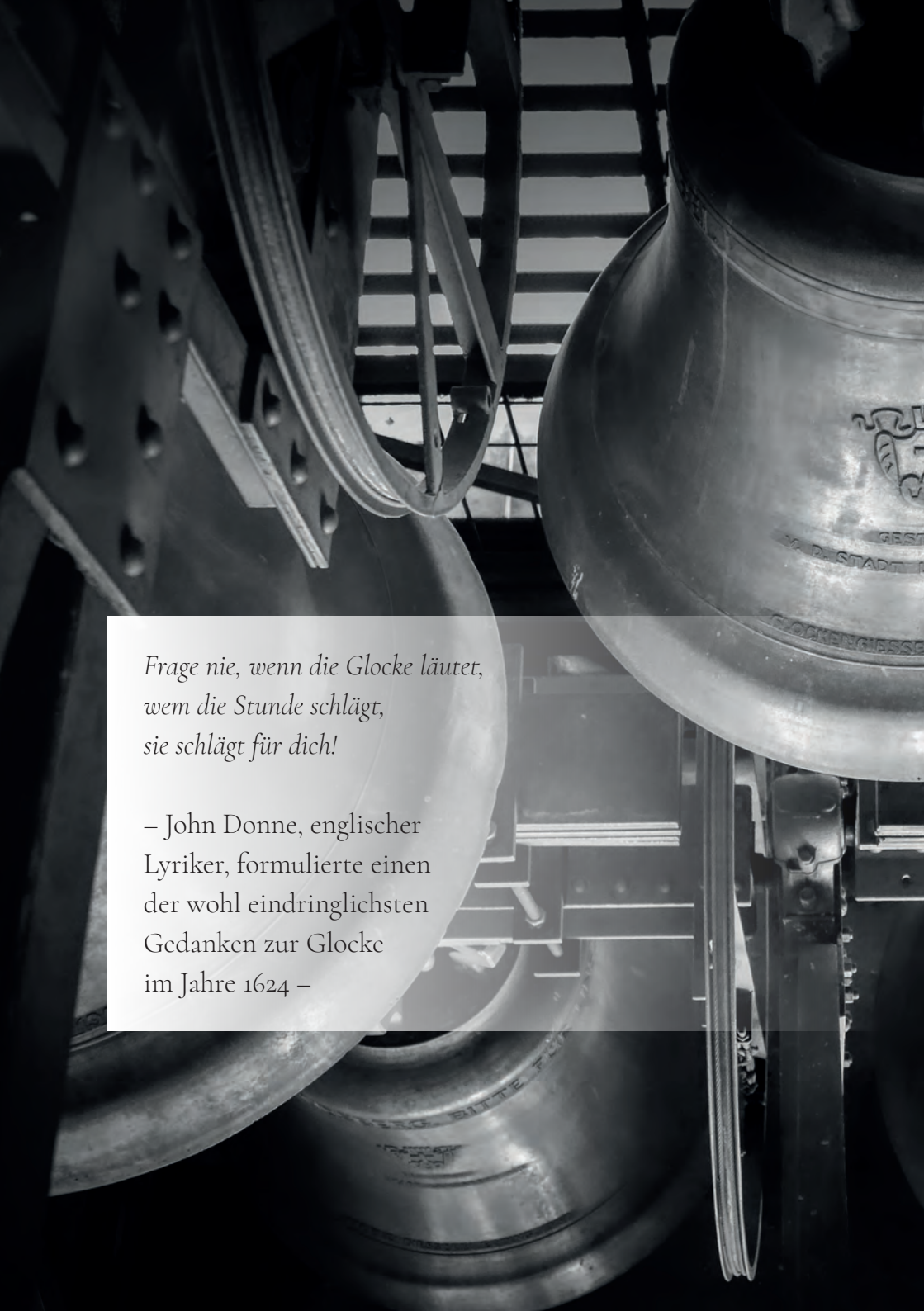
Vor Ort erwartete die Gruppe ein abwechslungsreiches Programm: Los ging's mit einer bunten Mischung an Gemeinschafts- und Gruppenspielen. Bei einer spannenden Stadtrallye konnten die Minis Augsburg und dabei die doch nicht so wenigen Kirchen in Augsburg kennenlernen. In verschiedenen Workshops war für jeden etwas dabei. Auch die Spiele-Olympiade sorgte für viel Action, Spaß und so manche lustige Herausforderung und es war ein spannendes Kopf-an-Kopf-Rennen gegen die Leiter, welche in der letzten Runde doch die Niederlage kassiert haben.

Neben all den Programmpunkten kam vor allem eines nicht zu kurz: die gemeinsame Zeit. Ob beim Essen, bei Gesprächen oder einfach zwischendurch – die Gemeinschaft stand im Mittelpunkt und machte das Wochenende zu etwas ganz Besonderem.

Ein Highlight war der gemeinsame Gottesdienst im Augsburger Dom. In dieser beeindruckenden Atmosphäre wurde der Glaube auf eine besondere Weise erlebbar und rundete das Wochenende stimmungsvoll ab.

Für alle Minis war es das erste Wochenende dieser Art – und genau deshalb etwas ganz Besonderes. Am Ende waren sich alle einig: Es war eine wunderschöne, lustige und unvergessliche Zeit, die definitiv nach einer Wiederholung ruft.

– Franz Festl &
Vanessa Meißner –



*Frage nie, wenn die Glocke läutet,
wem die Stunde schlägt,
sie schlägt für dich!*

– John Donne, englischer
Lyriker, formulierte einen
der wohl eindringlichsten
Gedanken zur Glocke
im Jahre 1624 –



MUSIKALISCHE TERMINE

Die Marktmusik-Konzerte Vaterstetten finden jeden Donnerstag (ausser in den Schulferien) um 10.15 Uhr in der Pfarrkirche Vaterstetten mit hervorragenden MusikerInnen, thematischen Texten und einer Bildbetrachtung statt.

Herzliche Einladung zu einer kulturellen halben Stunde!

Der Eintritt ist frei, Spenden für die Musiker werden erbeten!

Das genaue Programm kann in der Gottesdienstordnung oder auf der Homepage eingesehen werden



Baldhamer NachTdenken

am Samstag, den 26.09.2026 um 19:00 Uhr
mit Musik, Text und Kunst in der Kirche Maria Königin Baldham



SEELSORGETEAM IM PFARRVERBAND

Pfarrer Hans-Joachim Brennecke

Büro Tel.: 08106 377 27 - 14

E-Mail: hbrennecke@ebmuc.de

Pater Bright Jacob, MCBS

Büro Tel: 08106 377 27 - 21

E-Mail: JBright@ebmuc.de

Diakon Zoran Mandić

Büro Tel.: 08106 37 96 - 12

E-Mail: zmandic@ebmuc.de

Diakon mit Zivilberuf

Gerd Jansen

Mobil: 0163 383 08 70

E-Mail: gj_jansen@gmx.de

Patrick Wiesinger

Gemeindereferent

Büro Tel: 08106 37 96 - 10

E-mail: PWiesinger@ebmuc.de

Brigitte Engstler

Gemeindereferentin

Büro Tel: 08106 377 27 - 22

E-mail: BEngstler@ebmuc.de

ÖFFNUNGSZEITEN DER PFARRBÜROS



Pfarrei Vaterstetten

Zum Kostbaren Blut Christi

Pfarrverband Vaterstetten

Zentralbüro

Telefon Pfarrbüro: 08106 377 27 - 0

zum-kostbaren-blut-christi.vaterstetten@ebmuc.de

Dienstag 09:00 Uhr – 11:00 Uhr

Mittwoch 09:00 Uhr – 12:00 Uhr

Donnerstag 09:00 Uhr – 12:00 Uhr

Freitag 09:00 Uhr – 12:00 Uhr

sowie nach vorheriger telefonischer
Vereinbarung bis 12:00 Uhr



Pfarrei Baldham

Maria Königin

Pfarrverband Vaterstetten

Telefon Pfarrbüro: 08106 37 96 - 0

maria-koenigin.baldham@ebmuc.de

Dienstag 09:00 Uhr – 11:00 Uhr

Mittwoch 16:00 Uhr – 18:00 Uhr

Freitag 09:00 Uhr – 12:00 Uhr



Kuratie Neufarn

St. Peter und Paul

Pfarrverband Vaterstetten

Telefon Pfarrbüro: 089 69 31 25 74

St-Peter-und-Paul.Neufarn@ebmuc.de

Mittwoch 09:00 Uhr – 11:00 Uhr

IMPRESSUM



Herausgeber

Kath. Kirchenstiftung Zum Kostbaren Blut Christi
Möschfelder Str. 26
85591 Vaterstetten

Tel. 08106 – 3 77 27 – 0
Fax 08106 – 3 77 27 – 16

Konto

IBAN: **DE28 7509 0300 0002 1415 74**
BIC: **GENODEF1M05 (Liga Bank)**



Internet: www.pv-vaterstetten.de

E-Mail: zum-kostbaren-blut-christi.vaterstetten@ebmuc.de

Redaktionsteam: Pfarrer Hans-Joachim Brennecke, Fritz Bayerlein (VA), Gudrun Fischer (BA), Stephan Groß (BA), Helga Kohl (VA), Gisela Kortemeier (BA), Jutta Löbert (PA), Erna Pfeifer (BA), Elisabeth Reimer (VA); Layout: Dagmar Schuler (VA)

Bildnachweis Titel-/Rückseite: Gisela Kortemeier

Dieser Pfarrbrief ist auf Papier gedruckt, das aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt. (FSC zertifiziert)



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Cobra**
ist mit dem Blauen Engel
ausgezeichnet.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Gott, du sagst mir täglich neu:

In die Lichtblicke deiner Hoffnung
und in die Schatten deiner Angst;
in die Enttäuschungen deines Lebens
und in das Geschenk deines Zutrauens
lege ich meine Zusage:
Ich bin da!

In das Dunkel deiner Vergangenheit
und in das Ungewisse deiner Zukunft;
in den Segen deines Wohlwollens
und in das Elend deiner Ohnmacht
lege ich meine Zusage:
Ich bin da!

In das Glück deiner Begegnungen
und in die Wunden deiner Sehnsucht;
in das Wunder deiner Zuneigung
und in das Leid deiner Ablehnung
lege ich meine Zusage:
Ich bin da!

In die Enge deines Alltags
und in die Weite deiner Träume
und in die Kräfte deines Herzens
lege ich meine Zusage:
Ich bin da!

UNTERWEGS

Wer, wenn nicht wir?

Wo, wenn nicht hier?

Wann, wenn nicht jetzt?

Volksweisheit/Volksgut



Pfarrei Vaterstetten

Zum Kostbaren Blut Christi

Pfarrverband Vaterstetten



Pfarrei Baldham

Maria Königin

Pfarrverband Vaterstetten



Kuratie Neufarn

St. Peter und Paul

Pfarrverband Vaterstetten